Abend-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Vertretungen tritt ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatl. 1.20 M., vierteljährl. 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5815, 5816, 5817. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Beilagenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 157. Dienstag, 26. März 1918. 72. Jahrgang.

Ueberall siegreich! — 963 Geschütze erbeutet.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Weitersturm der „Großen Schlacht" in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen. Aus Flandern und aus Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen warfen sich ihnen in verzweifelten Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen.

Die Armeen der Generale von Below (Otto) und von der Marwitz haben in heißem, wechselvollem Kampf Ervillers endgültig behauptet und im Vordringen aus Achiet und Le Grand die Dörfer Bihucourt, Bieftvillers und Grevillers genommen. Sie eroberten Irles und Miraumont und haben dort die Ancre überschritten. Von Albert aus griffen neu herangeführte englische Kräfte in breiter Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen; wir haben die Straße Bapaume—Albert bei Courcelette und Pozières überschritten.

Südlich von Peronne hat General v. Hofacker den Uebergang über die Somme erzwungen und die in der Sommeschlacht 1916 heiß umstrittene Höhe von Maisonnette sowie die Dörfer Biaches und Barleux erstürmt. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armee des Generals v. Hutier hat in harten Kämpfen den Feind bei Marchelepot und Hattencourt über die Bahn Peronne-Roye zurückgeworfen. Franzosen und Engländern wurde das zähe verteidigte Etalon entrissen. Von Royon herangeführte französische Divisionen wurden bei Frenoches und Bethancourt geschlagen. Bussy wurde genommen.

Wir stehen auf den Höhen nördlich von Royon. An den errungenen Erfolgen haben unsere Nachrichtentruppen hervorragenden Anteil. In unermüdlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenwirken der nebeneinander fechtenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken. Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor dem Beginn des Kampfes reibungslos vollführten und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung zerstörter Bahnen.

Seit Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 67. und 68., Leutnant Bongartz seinen 32., Oberleutnant Lörzer seinen 24., Vizefeldwebel Bäumer seinen 23., Leutnant Kröll seinen 23. und Leutnant Thuy seinen 20. Luftsieg.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

*

An der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe an, die sich an der lothringischen Front zu größerer Stärke steigerten.

Wir setzen die Beschießung der Festung Paris fort.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die zweite Flucht aus Paris.

Schweizerische Blätter melden aus Paris, daß bei andauernder Beschießung die Regierung nach dem Süden abreisen wird.

Am Montag hat in Paris eine Beratung von Poincaré und Clemenceau mit dem Militärgouverneur stattgefunden, die der Verteidigung der bedrohten Hauptstadt gewidmet war. Heute (Dienstag) sollen je nach dem weiteren Verlauf der Kämpfe an der Somme Entschließungen gefaßt und eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen werden. Inzwischen hat schon seit Sonntag Mittag eine Massenflucht der Pariser nach dem Süden und Westen eingesetzt. Bezeichnend für die herrschende Panik ist der für Fahrkarten nach Bordeaux Händlern bewilligte Preisaufschlag von dreihundert Francs! Beruhigungsversuche der Regierung bleiben ohne Wirkung, zumal die Clemenceau feindliche sozialistische Presse sich gegen die Schönfärberei wendet und den Ministerpräsidenten auffordert, endlich die volle Wahrheit über die, der Hauptstadt drohenden Gefahren bekanntzugeben.

Paris im Keller.

Genf, 26. März. (Eig. Tel., zb.)

Die Pariser Polizei verhaftete die Verkäufer von Extrablättern, worin die Häuser angeführt wurden, die am Samstag und Sonntag in den am schwersten von der Beschießung heimgesuchten Stadtvierteln getroffen wurden. Gestern verringerten sich die Pausen zwischen den einzelnen Abschüssen auf sieben Minuten. Richtrichtung war die Umgebung von St Gobains.

Der „Temps" gesteht zu, daß die Fachkreise aus den spärlich aufgelesenen Granatstücken keine haltbaren Vermutungen über die Art dieser technischen Neuerung der deutschen Artillerie aufstellen können. Auch der Börsenverkehr soll in Kellerräumen abgehalten werden.

Paris, 25. März. (Wolff-Tel.)

Havas-Meldung: Die Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze wurde heute früh 6.30 Uhr wieder aufgenommen.

Kopfzerbrechen über die Wunderkanone.

Genf, 26. März. (Eig. Tel. zb.)

Ueber die Art und den Ort der deutschen Wunderkanone zerbricht man sich in Paris den Kopf. Manche Sachverständige glauben an die Erfindung eines Geschützes ohne Rücklauf, mit dem man von einem Zeppelin aus Paris beschießen könne. Man läßt den Skodawerken die Ehre der Erfindung. Obwohl noch niemand das Geschütz gesehen hat, wird es von einigen Zeitungen beschrieben.

Stockholm, 26. März. (T.-U.-Tel.)

Der bekannte norwegische Militärkritiker Kapitän Nörregaard telegraphiert an „Dagens Nyheter" über das Problem der deutschen Geschütze, die Paris aus 120 Kilometer Entfernung beschossen haben: Keine bisher bekannten Kanonen sind imstande, auf einen Abstand, der sich bis 120 Kilometer auch nur nähern könnte, Projektile abzufeuern. Die Mitteilung erschien geradezu unglaublich. Aber da die Deutschen faktisch aus derartiger Entfernung Paris beschossen haben, muß man sich diesem Faktum gegenüber beugen. Abgesehen davon, daß eine Kanone ein Kaliber von 50 Zentimeter hätte, würde zur Abfeuerung des Projektils auf 120 Kilometer eine Elevation von 40 Grad und eine Ausgangsgeschwindigkeit von 2400 Metern erforderlich sein. Das Gewicht des Projektils müßte dabei 1800 bis 2000 Kilo, die Länge des Kanonenrohres 25 Meter und das Gewicht des Rohres 50 Tonnen betragen.

Das Eingeständnis der englischen Niederlage.

K. Genf, 26. März. (Eig. Tel., zb.)

Der „Matin" schreibt am Montag früh als erste der Pariser Zeitungen von der beginnenden Aufrollung der flanken Halas.

K. Genf, 26. März. (Eig. Tel., zb.)

Seit Montag früh sind in Paris keine Telegramme der Kriegsberichterstatter von der französischen Front mehr eingegangen. Mutmaßlich steht diese Nachrichtensperre von der Front in Zusammenhang mit dem Beginn wichtiger Ereignisse an der französischen Front.

Hilferufe an Italien.

K. Genf, 26. März. (Eig. Tel., zb.)

Nach englischen Berichten sind dringende Hilferufe der englischen und französischen Armeeleitung an die verbündete italienische Heeresleitung gelangt. Nach Telegrammen englischer Blätter tagt seit Sonntag Mittag in Rom ein Ministerrat.

Pour le mérite.

Berlin, 25. März. (Wolff-Tel.)

Der Kaiser hat dem Generaloberften v. Plessen, erster Kommandant des Großen Hauptquartiers und dem Admiral v. Müller, Chef des Marinekabinetts, am 24. März den Orden Pour le mérite verliehen.

Stillstand der Palästina-Offensive.

K. Zürich, 26. März. (Eig. Tel., zb.)

Der „Tagesanzeiger" meldet den vollständigen Stillstand der englischen Palästinaoffensive nach den ersten, geringen Erfolgen. Auch die englischen Heeresberichte schweigen sich seit mehreren Wochen über die Vorgänge in Palästina aus.

Vor Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Rumänien.

Bukarest, 26. März. (Wolff-Tel.)

Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags mit Rumänien sind heute Morgen um 4 Uhr paraphiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlage eines Abkommens über die Erdölfrage unterschrieben. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiterverhandelt. Einer Verabredung mit den rumänischen Delegierten entsprechend wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Die Demobilisation in Rußland beendet.

Stockholm, 26. März. (Eig. Tel. zb.)

Die Demobilisation an der russischen Front wurde abgeschlossen. Gestern wurden die letzten Militärorganisationen aufgelöst.

Keine japanische Expedition?

Rotterdam, 26. März. (Eig. Tel. zb.)

„Daily News" melden aus Tokio: Der japanische Ministerpräsident Terauchi habe auf Anfrage erklärt, Japan werde keine Expedition nach Sibirien entsenden, da die Anwesenheit zahlreicher Kriegsgefangener in Sibirien keine Drohung für Japan enthalte.

Amerikas Appetit auf Mexiko.

Bern, 25. März. (Eig. Tel. zb.)

Die annexionistische Presse Amerikas hat angesichts der anarchistischen Zustände in Mexiko eine heftige Propaganda für die Einverleibung Mexikos eingeleitet.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 26. März. (Amtlich.)

Unsere Unterseeboote vernichteten auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffraums. Die Erfolge wurden vorwiegend an der englischen Ostküste bei besonders starker Gegenwirkung erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren zwei größere englische tief beladene Dampfer. Ein großer tief beladener, zur Täuschung unserer Unterseeboote über das ganze Schiff bunt bemalter Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzuge herausgeschossen. Den Hauptteil an diesen Erfolgen hat Oberleutnant zur See Wenzel.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

U-Boot in Seenot.

Ferrol, 26. März. (Wolff-Tel.)

Havas meldet: Ein deutsches Unterseeboot von 4000 Tonnen traf im Hafen von Ferrol ein. Ein spanisches Kriegsschiff wurde ihm entgegengesandt. Das Unterseeboot war mit zwei 11-Zentim.-Kanonen bestückt. Der Kapitän forderte dringend Einfahrt in den Hafen, weil das Unterseeboot infolge eines mit drei Schiffen ausgefochtenen Kampfes schwer beschädigt sei. Die Besatzung bestand aus 30 Mann.

Uebergang neutralen Schiffsraums in die feindliche Fahrt.

New-York, 26. März. (Wolff-Tel.)

Reuter: „World" meldet aus Washington: Trotz der Schiffsversenkungen durch deutsche Unterseeboote werden die Aussichten des amerikanischen Schiffsraums als befriedigend betrachtet. Der amerikanische Schiffsbau wird an verschiedenen Quellen ergänzt werden. Außer dem fast 500 000 Tonnen betragenden holländischen Schiffsraum, der sofort in Dienst gestellt werden wird, gewährt ein vorübergehendes Abkommen mit Schweden die Charterung von 250 000 Tonnen, in die sich England und die Vereinigten Staaten teilen. Davon sollen 100 000 Tonnen in der Kriegszone verwandt werden. Nach dem Abkommen mit Norwegen übernehmen die Vereinigten Staaten 600 000 Tonnen norwegischen Schiffsraum. Ein Teil davon ist bereits gechartert. Alle diese Schiffe dürfen in der Kriegszone verwendet werden. Die Verhandlungen über japanischen Schiffsraum sind noch nicht abgeschlossen.

Die „Wolf"-Mannschaft in Berlin.

Berlin, 26. März. (Wolff-Tel.)

Gestern Nachmittag sind auf Einladung der Stadt Berlin die Heldenmannschaften des Hilfskreuzers „Wolf" hier eingetroffen. In dichten Reihen säumten die Berliner die Einzugsstraße. Wahrhaft begeisternd waren die Menschenmassen am Lehrter Bahnhof. Als der Zug in die Halle einfuhr, spielte die Kapelle des 2. Garderegiments zu Fuß das Flaggenlied. Schwestern des Roten Kreuzes schmückten die blauen Kutschen mit Sträußen. Dann begrüßte als erster der Oberkommandierende in den Marken, Exzellenz v. Kessel, die Offiziere und die Mannschaften. Mit ihm waren erschienen Bürgermeister Reicke, Stadtverordnetenvorsteher Michelet, sein Stellvertreter Geheimrat Cassel, die Magistratsräte Dr. Preuner und Seckt, ferner der stellvertretende Chef des stellvertretenden Generalstabs der Armee Exzellenz v. Freytag-Loringhoven, als Vertreter des Reichskanzlers sein Adjutant v. Prittwitz, in Vertretung des Auswärtigen Amtes Ministerialdirektor Deutelmoser, der Kommandant Berlin Generalleutnant v. Bonin und Polizeipräsident v. Oppen.

Vor dem Bahnhofsgebäude hielt Bürgermeister Reicke eine zündende Ansprache. Nachdem aus tausenden von Kehlen ein dreifaches Hurra verhallt war, dankte Fregattenkapitän Nerger für den wunderbaren Empfang und schloß

mit den Worten: „Ich betrachte es als einen herrlichen Glückszufall, daß es meinen Leuten vergönnt ist, unter dem Flaggenschmuck einzuziehen, den die Reichshauptstadt zu Ehren der unvergleichlichen Ruhmestaten unserer schwer kämpfenden, von Sieg zu Sieg schreitenden Armee angelegt hat."

Dann setzte sich der gewaltige Zug in Bewegung, voran die Kapellen des Alexander-Regiments. Ein nicht endenwollender Jubel begleitete den Zug auf seinem langen Wege durch die Straßen Berlins zur Brauerei Pfefferberg. Alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Häuser der Bürger hatten Flaggenschmuck angelegt. Als die Gäste am Kronprinzenpalais unter dem Glockengeläut des Domes vorüberzogen, trat die Kaiserin mit den Kindern des Kronprinzen auf den Balkon heraus und begrüßte die Helden des Meeres.

Das neue spanische Kabinett.

Besserung der politischen Stimmung.

Die Ernennung Mauras zum Ministerpräsidenten und die Bildung eines Kabinetts aus hervorragenden Männern verschiedener Parteien hat bewirkt, daß die kritische Stimmung in Spanien sich nicht nur verloren hat, sondern, wie es scheint, sogar in Enthusiasmus umgeschlagen ist. Die Ziele der neuen Regierung sind durchaus volkstümlich: Amnestie, Militärreformen, Aenderungen in der Hausordnung des Parlaments und Genehmigung des Staatshaushalts. Der erste Erfolg des Kabinetts Maura war, daß die Post- und Telegraphenbeamten die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Aus Madrid meldet das Wiener k. k. Korrespondenzbureau: Die unerwartete Lösung der Kabinettskrise hat Publikum und Presse mit größter Genugtuung erfüllt. Im Laufe des gestrigen Tages fanden wiederholt Straßenkundgebungen statt, an denen alle Bevölkerungsklassen, ohne Unterschied der Parteistellung sich beteiligten. Militär und Bevölkerung gaben in begeisterten Hochrufen auf Spanien, König Alfons, Maura und die übrigen Minister ihre Befriedigung über die günstige Lösung der Ministerkrise Ausdruck. Vor dem königlichen Schlosse versammelte sich gestern Vormittag eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die dem auf dem Balkon erschienenen König begeisterte Huldigungen darbrachte. Als der König gestern Mittag im Auto die Puerto del Sol kreuzte, fand der Jubel keine Grenzen. Das Auto wurde von der Volksmenge angehalten, die dem König begeistert huldigte. Der König wurde sodann im wahren Triumphzuge vom jubelnden Volke zum Schlosse begleitet. Am Nachmittag stellte sich die neue Regierung im Parlamente vor. Sie fand in beiden Kammern die gleiche begeisterte Aufnahme. Beim Betreten des Sitzungssaales wurden die Mitglieder der Regierung von den Anwesenden mit lautem Beifall begrüßt. In einer kurzen Rede gab Maura das Regierungsprogramm bekannt, das sich auf die bereits gemeldeten Punkte beschränkt. Gegen Abend wiederholten sich die patriotischen Straßenkundgebungen.

Kurze politische Nachrichten.

Prinz August Wilhelm als Landrat im Kreis Ruppin.

Wie das „B. T." erfährt, sei Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaiserpaares, zum Landrat ernannt und mit der Verwaltung der Geschäfte im Kreise Ruppin betraut worden. Als Landrat wurde dem Prinzen August Wilhelm Schloß Rheinsberg, das der alte Friedrich, als er noch Kronprinz war, bewohnte, bezeichnet. Gegenwärtig befindet sich die Hofhaltung noch in Posen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 26. März.

Auszeichnungen. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt ferner der Verwalter des städtischen Krankenhauses zurzeit Lazarettinspektor im Reserve-Lazarett 2, Moritz Lessel.

Die Deutsche Wohlfahrtsvereinigung teilt uns mit: Unser Leiter, Herr Hans Kronenberg, hatte vor kurzem Gelegenheit, im Großen Hauptquartier bei Sr. Exzellenz Generalfeldmarschall von Hindenburg und Sr. Exzellenz General Ludendorff Vortrag über die Bestrebungen der Vereinigung zu halten, welcher mit großem Interesse aufgenommen wurde. Gleichzeitig sind von Ihren Exzellenzen verschiedene photographische Aufnahmen gemacht worden, mit der Berechtigung, Bilder dieser Aufnahmen für die Hinterbliebenen-Versorgung nutzbar zu machen. Es sind auch eine Anzahl Original-Bilder mit eigenhändiger Unterschrift, sowie ein großes Oelporträt von dem Düsseldorfer Maler Faust gemalt für das Wohltätigkeitskonzert am 5. April im großen Kursaal zur Verfügung gestellt worden und zur Besichtigung in den Schaufenstern der Kunsthandlung Soltman und dem Geschäftshause von Wemmer & Ulrich ausgestellt. Es wird erwartet, daß der oftbewährte Opfersinn unserer Wiesbadener Bevölkerung auch in diesem Falle nicht versagen wird, zumal der Erwerber damit in den Besitz eines tadellos ausgeführten Originalbildnisses der beiden großen Heerführer gelangt.

Der Siebenuhr-Ladenschluß ist gegenwärtig für einen Teil der Geschäfte durch eine Bundesratsbekanntmachung, für einen weiteren Teil der Läden durch provinziale oder lokale Zivil- oder Militärbehörden vorgeschrieben worden. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen hat den Reichstag und den Bundesrat in einer umfangreichen Denkschrift gebeten, durch ein Reichsgesetz den Siebenuhr-Ladenschluß für alle Geschäfte auch für die künftige Friedenszeit vorzuschreiben.

Was fangen wir mit unseren Konfirmandinnen an, die jetzt aus der Schule entlassen werden? So fragen jetzt viele Eltern im Hinblick auf die Zukunft in gegenwärtiger schwerer Drangsalszeit, nun ihre Töchter das Reich der Kindheitsträume verlassen und die Schwelle zu einem neuen Leben überschreiten. Erwartungsvoll schauen die Jugendlichen in ein ihnen noch unbekanntes „gelobtes Land" mit seinen Wundern, wo „das Glück" blüht. Um die Knaben ist uns nicht bange. Ihnen winkt die Aussicht, dereinst die Lücken auszufüllen, die der grausige Weltkrieg in den Reihen der deutschen Geistesheiden, Kraft- und Tatenmänner gerissen hat. Aber die Mädchen! Werden sie das Glück finden, das sie mit zarter Sehnsucht und süßem Hoffen erträumen? Wer es gut mit ihnen meint, kann den Eltern nur den Rat geben: Schickt sie nicht sogleich in schwere Berufe, Fabriken, sondern laßt sie zunächst Haushaltung lernen. Im übrigen wende man sich an die Auskunftstellen für Frauenberufe in den Arbeitsämtern, die Frauenvereine, die Provinzialvereine für Innere Mission, die von Geistlichen, Lehrern, Lehrerinnen, Kirchenvorstehern und anderen edeln Menschen in entgegenkommendster Weise unterstützt werden, an diese, die da raten und taten, möge man sich wenden.

Sperrzeit für Tauben. Tauben dürfen während der Saatzeit nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Frühjahrssaatzeit ist vom hiesigen Feldgericht vom 25. März bis 30. Mai bestimmt worden.

Sterbefälle in Wiesbaden. Frau Marg. Sommerer, geb. Schulz, Johanne Birk 15 J., Frau Anna Braun geb. Schmitt, 51 Jahre. — In Biebrich: Frau Ida Weller geb. Raich, Walli Weller, 15 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Botanischer Ausflug. Morgen (Mittwoch) veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug auf den Gaualgesheimer Berg. Abfahrt über Mainz nach Gaualgesheim 2.46 Uhr. Gäste sind willkommen.

Aus den Vororten.

Dotzheim.

Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Friedrich Bleidner und Frau Lina geb. Heinrich.

Sonnenberg.

Der Palmsonntag, an dem die Kirchgänger mit Palm- — hier Weiden- — Zweigen in den Händen gehen, erhielt durch zwei Einsegnungsfeiern in diesem Jahre — sonst war es stets der Weiße Sonntag — eine besondere Weihe. Einer schönen Sitte gemäß wallten die Konfirmanden mit Blumensträußchen geschmückt unter Führung ihres Geistlichen in feierlichem Zuge zum Gotteshause. Die Kirche war dermaßen überfüllt, daß viele keinen Platz mehr fanden. Ergreifend war die kirchliche Feier und auch der dreistimmige Gesang der Einzusegnenden; waren doch die Väter und Brüder der meisten nicht anwesend, sondern siegreich im Felde. Nicht minder feierlich und erhebend war die zweite Einsegnung der etwa dreißig Konfirmandenkinder des Rettungshauses am Eisenheim im Kreise der Mitzöglinge, die zum erstenmale in der hiesigen Kirche nachmittags stattfand, weil ein Hilfsgeistlicher fehlt. Aus diesem Grunde findet die Einsegnung auch der Rambacher Kinder durch den Sonnenberger Geistlichen am Osterfeste statt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

b. **Flörsheim,** 26. März. Ein ehrlicher Finder. Auf der Landstraße von hier nach Wicker verlor am Sonntag morgen ein Soldat aus Delkenheim seine Geldbörse mit 243 Mark. Der Eisenbahnbeamte Weilbächer aus Wicker fand die Geldbörse und lieferte sie ab, sodaß sie dem Verlierer wieder zugestellt werden konnte.

ss. **Soffenheim,** 26. März. Ein Neunzigjähriger. Der älteste Einwohner unseres Orts, Herr Pfarrer a. D. Thome, trat am Sonntag ins 90. Lebensjahr. Er ist der älteste Pfarrer der Diözese Limburg.

Montabaur, 25. März. Gewerbeinspektion. Gewerberat Nemertz ist zum 1. April in den Ruhestand versetzt und die Verwaltung der Gewerbeinspektion in Montabaur dem Gewerberat Brensing übertragen worden. Der seither mit der vertretungsweisen Verwaltung der Stelle betraute Gewerbeinspektor Hockelmann ist zu demselben Zeitpunkt nach Glatz versetzt.

Schriftleitung: Bernhard Grethus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grethus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gerichte und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: i. V. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 27. März:
Weiter abnehmende Bewölkung, meist trocken, nachts leichter Frost, tagsüber wieder etwas stärkere Erwärmung.
Wasserstand: Caub 131, Weilburg 142.

Am 25. März, vormittags 11½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine geliebte Gattin

Frau Marie v. Usedom

geborene Reiche

im 70. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 26. März 1918.

Albert v. Usedom
Generalleutnant z. D.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. [9195

Unserem lieben **Egon**
herzl. Glückwunsch
zum **Hauptmann.**
N. D. P. A. J.

Gegr. 1865. Telefon 265
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metall-Särgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins f. Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins.

Todes-Anzeige.

Am 23. März starb den Heldentod für sein geliebtes Vaterland nach Luftkampf im Westen mein lieber, einziger Sohn, mein guter Bruder und Schwager

Walter Fenner

Leutnant im Inf.-Reg. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, kommandiert zur Fliegertruppe
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des Flieger-Beobachter-Abzeichens.

In tiefer Trauer:
Emilie Fenner geb. Eckhardt
Else Krebs geb. Fenner
Willi Krebs, Leutn. d. Res., z. Zt. i. Felde.

Schierstein, 25. März 1918.

Nach erfolgter Ueberführung wird der Tag der Beisetzung noch bekannt gegeben. [9199

Verordnung.

Betr.: Personalausweis für Staatenlose und Personen mit zweifelhafter Staatsangehörigkeit.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 sowie der ergänzenden Ausführungsvorschriften zur Paßverordnung vom 21. Juni 1916 erster Abschnitt Ziffer 2 bestimmen wir:

Staatenlose und Personen mit zweifelhafter Staatsangehörigkeit haben sich für ihren Aufenthalt und ihre Bewegung im Befehlsbereich des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz mit einem Personalausweis als Paßersatz zu versehen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Die Paßbehörden werden zur Ausstellung von Personalausweisen an die genannten Personen allgemein ermächtigt.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.
Der stellv. Kommandierende General:
ges. Riedel, General der Infanterie.

Gouvernement der Festung Mainz.
Der Gouverneur der Festung Mainz.
ges.: Bausch, Generalleutnant.

Wachhund

äußerst scharf, sofort zu kaufen gesucht. Preisangebote an Verwalter **Günther, Heilstätte Naurod** (Taunus).

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1918 bis spätestens **21. April d. Js.** bei der Stadthauptkasse im Rathause, Zimmer Nr. 2, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 ℳ bestraft.

Wiesbaden, den 26. März 1918. (9197

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Dr. med. Bäumges
Spezial-Arzt
Bruch-Leiden
Ohne Operation, ohne Berufsstörung
KÖLN, Unter Sachsenhausen 16.
Meine Sprechstunden in dortiger Gegend
heile Leidenden auf Anfrage kostenfrei mit.
8918

Sonnenberg — Betrifft: Saatkartoffeln.

Die Besteller von Saatkartoffeln, die ihre Saatkarten noch nicht in Empfang genommen haben, werden ersucht, dieselben am Dienstag, den 26. März 1918 und Mittwoch, den 27. März, vorm. von 8 bis 10 Uhr gegen sofortige Bezahlung der Saatkartoffeln im Rathause, Zimmer 8 in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig werden diejenigen Besteller, die ihre Saatkartoffeln nicht selbst in Erbenheim einlesen wollen, ersucht, gezeichnete Säcke mit Bindeschnur und Anhängezettel mit Aufschrift mitzubringen.

Für jeden Zentner ist ein Sack erforderlich.

Sonnenberg, den 25. März 1918. (4156

Der Bürgermeister. J. V.: Christ, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. März, vorm. 9 Uhr, werden in der Zeughalle meistbietend versteigert:

Mehrere Körbe, Koffer, Reisetaschen mit Kleidungsstücken und Wäsche, mehrere Kisten mit leeren Weinflaschen, zwei eichene Stühle, 2 Gartenstühle, 1 Kiste Schreibmaterialien, 1 eisernes Faß 275 Kg., 1 eiserner Kessel, 1 Kübel Waschmittel, ferner leere Säcke, Eisenwaren u. a. m. (9207

Güterabfertigung Süd.

In unser Handelsregister B Nr. 85 wurde heute bei der Firma „Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Wiesbaden folgendes eingetragen:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. März 1918 ist der Gesellschaftsvertrag bis zum 31. März 1919 verlängert.

Wiesbaden, den 23. März 1918. (9222

Königliches Amtsgericht, Abt. 8.